

Die Wienausflügler



Tag1:

Pünktlich wie die Maurer saßen sie im Reisebus und los ging es nach Feldkirchen.

Nach einem würdevollen Gottesdienst im kleinen prunkvollen Gotteshaus wurde das Grab unseres verstorbenen Monsignore Konrad Huber besucht.

Beim anschließenden Frührschoppen im Gasthaus Gumping kroch das Stimmungsbarometer schon sichtlich nach oben.



Die folgende Fahrt war lang, die Neugierde auf Kloster Neuburg groß.



Sofort nach der Ankunft machte sich der K+K Erkundungstrupp auf den Weg, um den besten Burschenschank zu suchen.

Und das war gut so. Denn was keiner wusste, es stand ein ereignisreicher Abend bevor!



Erst wurden wir mit vom Reiseveranstalter bestellten Wiener Schnitzel begrüßt, wo doch am nächsten Tag auch das große Schnitzeessen geplant war.

Gleich darauf kamen sie dann, geschätzte 2,86 Millionen Gelsen = Stechmücken. Alle hofften, dass es der einzige „Moskitoabend“ im Programm bleiben wird und so war es.

Denn Gott war unser Reisebegleiter!



Tag 2:

Rein in die Federn – raus aus den Federn und ab nach Wien.

Jetzt waren aber viele „Wienpilger“ dabei welche die Stadt noch nie gesehen hatten.

Was kann man also in EINEN „Wientag“ packen?

Aber wir hatten ja unseren „Wienkenner“ Peter an Bord!



Und der düste mit der Schar von Ost nach West, von Nord nach Süd, zum Schluss im Kreis und eröffnete den Teilnehmern zwischendurch:

„Abends habt ihr eine Führung im Schloss Schönbrunn.“

Dass mit dem Reisebüro der freie Abend vereinbart war hatte er nie erfahren.

Ja spinnt daa Peppi – für was wird wochenlang geplant und verhandelt?

Der Verlauf wurde nun selbstständig zum Wohl der Teilnehmer abgeändert.

Also, ein Kurzbesuch im „Steffl“ = Stephansdom.



Eine Kaffeepause in den Anlagen von Schönbrunn mit Kurzführung und dann kam er, der freie Abend.



Durstige Wienausflügler saßen beim Heurigen. Den ganzen Abend nur 4 Gelsen, die waren aber schnell erledigt und die Kathi = Chefkellnerin kam auf sie zu! Und sie bestellten sich aa Literle und no Oans und no Oans. Und da saßen sie, vergaßen die Sperrstunde und waren glücklich.



Tag 3:

Mit diesem Gefühl der Glückseligkeit stiegen sie tags darauf in den Bus, dankten Gott mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche und fuhren weiter nach Retz. Erlebnis pur!



Gleich nach der Ankunft ging es in die Gewölbe. Keller an Keller, unendliche Gänge unter der Erde vernetzten das Städtchen.

Die wertvollen Weine leider hinter Gittern. Das änderte sich aber als die Führung im Sonnenlicht endete.

Hier wurde die Truppe mit einem frischen Tropfen empfangen und dann auf das Winzerbüfett los gelassen.



Gestärkt und voller Tatendrang ging es zurück. Für die Meisten zum grünen Veltliner und zur Kathi!

Tag 4:

Dann war er da. Viel zu schnell. Der Tag der Rückreise. Aber es wurde trotzdem noch einmal ein gelungener, schöner Tag.



Der Höhepunkt, ein Besuch in Melk. Ein wunderschönes Kloster, herrliche Anlagen und ein alt romantisches Städtchen.



Gestärkt durch die Wachauer Kochkünste ging es zum Endspurt Richtung München.



Es war eine großartige, disziplinierte Reisegruppe diese „Wienausflügler“!
Man war sich auch einig: Wir sehen uns wieder – auf zu neuen Taten!

Gott schütze die Mesnerschaft

Schorsch Kriner